

GENDER KLIMAGERECHT

Nachhaltigkeit und Geschlechterpolitik an Hochschulen

bukof-Jahrestagung 2023 | 20. – 22. September 2023

In der Klimakrise spielt die Wissenschaft eine entscheidende Rolle. Sie konfrontiert Politik und Gesellschaft nicht nur mit dem bedrohlichen Zustand der Erde. Sie zeigt auch Lösungsansätze für die notwendigen gesellschaftlichen Änderungsprozesse auf. Auch Hochschulen machen Änderungsbedarfe in ihren eigenen Strukturen aus, um nachhaltiger zu agieren. Die Zusammenhänge von Klimagerechtigkeit und Geschlechtergerechtigkeit sind dabei deutlich: Ohne Geschlechtergerechtigkeit sind Lösungen für die Klimakrise nicht denkbar. Die Forderung nach Klimagerechtigkeit verlangt auch eine Reflexion der vielschichtigen sozialen Ungleichheiten – global wie regional.

Auf dieser bukof-Jahrestagung möchten wir gemeinsam Perspektiven zur Klimakrise und Nachhaltigkeit im Kontext von Hochschulen, Geschlecht sowie sozialen Ungerechtigkeiten diskutieren. In welcher Weise wirken ökologische Transformation, Geschlechterverhältnisse und postkoloniale Strukturen zu Lasten des globalen Südens zusammen? Welche Verbindungen bestehen zwischen Care, Ökonomie und Nachhaltigkeit? Wie können Gleichstellungsakteur*innen und Akteur*innen für Nachhaltigkeit an Hochschulen zusammenarbeiten? Welche Bedeutung hat Genderkompetenz bei der Bildung für nachhaltige Entwicklung? Die bukof lädt ein, diese Fragen bei der Jahrestagung in Bremerhaven mit Wissenschaftler*innen, Lehrenden an Hochschulen, Expert*innen aus NGOs und Aktivist*innen zu diskutieren.

Tagungsort & Anfahrt

Die Tagung findet in der **Hochschule Bremerhaven** statt. Zentraler Tagungsort: Gebäude T | Karlsburg 9 | 27568 Bremerhaven

Interaktiver Lageplan der Hochschule Bremerhaven



Haltestelle: „Bremerhaven Hochschule/Stadttheater“. Anfahrt ab Bremerhaven Hauptbahnhof (Fahrtdauer ca. 6 Min.)
Linie 502 (Fahrtrichtung Leherheide West),
Linie 505 (Fahrtrichtung Langen Debstedt)
Linie 506 (Fahrtrichtung Leherheide Ost)

Anmeldung zur Jahrestagung und zu den Workshops

Die Anmeldung für die Jahrestagung sowie für die Workshops erbiten wir über das elektronische Formular unter www.bukof.de

Falls der gewünschte Workshop im Formular nicht zur Auswahl steht, ist er bereits ausgebucht.

Hotels

Eine Liste mit Hoteloptionen findet sich auf der bukof-Webseite. Die Übernachtungsmöglichkeit wird von den Teilnehmer*innen selbst organisiert.

Verpflegung

Das Mittagessen am 21.09., die Abendessen am 20. und 21.09. sowie Pausengetränke sind in der Tagungspauschale enthalten. Die Verpflegung ist vollständig vegetarisch mit veganen Angeboten. Die Abendessen finden im Restaurant „Sandbank“ im Weser-Strandbad (Am Alten Vorhafen | 27568 Bremerhaven) statt.

Ein Mittagessen am An- und/oder Abreisetag (20.09. und 22.09.) ist in der Mensa der Hochschule Bremerhaven möglich. Dieses Mittagessen ist nicht in der Tagungspauschale enthalten und wird vor Ort selbst bezahlt. Bitte geben Sie Ihre Wünsche zur besseren Planung bei der Anmeldung an.

Rahmenprogramm

Die gemeinsame Abendgestaltung findet im Restaurant „Sandbank“ (Am Alten Vorhafen, 400 m vom Tagungsort direkt an der Weser gelegen) statt. Dort wird es an beiden Abenden ein Abendessen und anschließend die Möglichkeit zum gemütlichen Beisammensein geben.

Am Donnerstag besteht die Möglichkeit an einer Hafenrundfahrt teilzunehmen. Die Abfahrt der Schiffe ist in der H.-H.-Meier-Straße hinter der Touri-Info (10-15 Minuten zu Fuß vom Tagungsort, Orientierungspunkt: Bahnwaggon neben der Touri-Info).

Anmeldung / Programm

Barrierefreiheit & Unterstützungsbedarfe

Alle Tagungsräume sowie das Restaurant „Sandbank“ sind mit einem Rollstuhl zugänglich. Es stehen mehrere rollstuhlgerechte Hotelzimmer zur Verfügung. Die Hafenrundfahrt ist nur eingeschränkt mit Rollstuhl zugänglich (drei Stufen ohne Rampe).

Die bukof möchte die Teilnahme an der Jahrestagung allen Interessierten ermöglichen und wird im Rahmen ihrer Möglichkeiten individuelle Unterstützungsangebote bereitstellen, kann diese jedoch nicht in jedem Fall garantieren.

Awareness

Die bukof-Jahrestagung wird von einem Awareness-Team des Kollektivs **AwA_stern** begleitet. Detaillierte Infos finden sich im Awareness-Konzept für eine diskriminierungssensible bukof-Jahrestagung sowie vor Ort auf der bukof-Jahrestagung.

Kosten

Tagungsbeitrag (inklusive Verpflegung, Tagungspauschale und Rahmenprogramm): 225,- Euro.

Abmeldung

Bei kurzfristiger Absage (14 Tage vor Veranstaltungsbeginn) müssen wir Kosten für gebuchte Leistungen weitergeben, die der bukof in Rechnung gestellt werden. Hotelzimmer müssen gesondert storniert werden und es gelten die Stornierungsbedingungen des jeweiligen Hotels.

Kontakt

bukof – Geschäftsstelle
Anklamer Str. 38
10115 Berlin
Telefon: +49 (0)176 15211702
E-Mail: geschaeftsstelle@bukof.de
Website: www.bukof.de

Finanzielle Unterstützung

Die Jahrestagung wird mit Mitteln der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft der Freien Hansestadt Bremen unterstützt.

bukof

Die Senatorin für Umwelt,
Klima und Wissenschaft  Freie
Hansestadt
Bremen

Mittwoch, 20. September 2023

Kommissionssitzungen (öffentlich)

- 10.00 – 12.00 Familienpolitik in der Frauen- und Gleichstellungsarbeit an Hochschulen
- 10.00 – 12.00 AG Muslimische Frauen an deutschen Hochschulen | *öffentlich*
- 10.00 – 12.00 Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt
- 11.00 – 12.00 Studentische Angelegenheiten (KoStA)
- 11.00 – 12.00 Gleichstellung an Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Fachhochschulen
- 11.00 – 12.00 Professionalisierung von Gleichstellungsarbeit
- 11.00 – 12.30 Mitarbeiter*innen in Technik und Verwaltung (MTV)
- 11.00 – 12.30 Hochschulgovernance und Gleichstellung
- 11.00 – 12.30 AG Intersektionale Gleichstellungsarbeit
- 11.15 – 14.00 *Individuelles Mittagessen in der Mensa, Selbstzahlung*
- 12.00 – 13.30 **Ankommen und Anmeldung**
- 13.30 – 14.15 **Begrüßung und Grußworte**
Prof. Dr. Dr. h.c. Alexis Papathanassis
Rektor der Hochschule Bremerhaven
Bundesministerin Bettina Stark-Watzinger,
Bundesministerium für Bildung und Forschung
(Videogrußwort)
Kathrin Moosdorf, *Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft der Freien Hansestadt Bremen*
Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Antje Boetius, *Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung* *(Videogrußwort)*

Programm

- 14.15 – 15.30 **Keynote: Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Daniela Gottschlich** (*Hochschule für Gesellschaftsgestaltung*)
„Keine (Kultur der) Nachhaltigkeit ohne Gleichstellungsarbeit! Warum sozial-ökologische Transformation auf Intersektionalität angewiesen ist“
- 15.30 – 16.00 *Pause*
- 16.00 – 17.30 World Café zur thematischen Einführung und zum Austausch über die Keynote
- 17.30 – 18.15 **Impulsvorträge**
- Dekoloniale Perspektiven auf die Klimakrise
Angela Asomah, Lea Dehning, *Locals United Projektleitung*
- Den Klimawandel verstehen. Ein Vortrag mit Sketchnotes
Katharina Theis-Bröhl, *Hochschule Bremerhaven*
- Gleichstellungsakteur*innen als Multiplikator*innen für die Nachhaltigkeit
Dr.ⁱⁿ rer. nat. Christine Fröhlich, *TH Mittelhessen*
- Die nicht-nachhaltige Organisation von Care im Kapitalismus als Einfallstor für die extreme Rechte
Dr.ⁱⁿ Marie Reusch, *Justus-Liebig-Universität Gießen*
- Geschlecht Macht Zukunft
Prof.ⁱⁿ Stephanie Birkner, *Hochschule Bremerhaven*
- Ohne Feminismus keine Klimagerechtigkeit
Dominique Just, *freie Referent*in*
- Info-Workshop Professorinnenprogramm 2030**
Dr. Constantin Schön, *DLR - Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Projektträger*; **Daniela Schmidt**, *Bundesministerium für Bildung und Forschung*
- bukof für Neue**
bukof-Geschäftsstelle; Andrea Löther, CEWS
- 19.00 *Abendessen und Zeit für Gespräche und Austausch | Sandbank im Weser-Strandbad | Am Alten Vorhafen | 27568 Bremerhaven*

Donnerstag, 21. September 2023

- 09.00 – 13.00 **bukof-Mitgliederversammlung**
- 13.00 – 14.00 *Mittagspause (vor Ort)*
- 14.00 – 14.45 **Keynote: Sheena Anderson** (*Centre for Feminist Foreign Policy*)
„Wir können Klimaschutz – aber können wir auch Klimagerechtigkeit? Ein Plädoyer für eine intersektionale Umsetzung“
- 15.00 – 17.00 **Workshop-Phase I**
- Gemeinsam für eine gerechte Zukunft - Wie Gleichstellung und Innovation an Hochschulen Hand in Hand gehen können!
Prof.ⁱⁿ Stephanie Birkner, *Hochschule Bremerhaven*
- Genderkompetente Bildung für nachhaltige Entwicklung (GBNE) – Entwicklung, Erprobung und Evaluation einer digitalen Micro Class zum Thema Gender & Sustainability“ – Projektvorstellung und Workshop
Dr.ⁱⁿ Tina Jung, *Universität Magdeburg*
- Gleichstellung und Nachhaltigkeit: miteinander oder nebeneinander? – Zu den Strukturen und Verbindungen von Nachhaltigkeit und Gleichstellung an Hochschulen
Dr.ⁱⁿ Nadine Herold, *Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde*, **Britta Wiebrock**, *Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde*, **Dr.ⁱⁿ Kathrin van Riesen**, *Leuphana-Universität Lüneburg*
- Jenseits des Status Quo: Inklusive Mobilitätsplanung und die Autoindustrie im Wandel
Felicia Stolfig *Sensata Technologies*

Programm

Queer Ecology: land and liberation
Kes Otter Liefte

Sketchnotes im wissenschaftlichen Kontext zum
Thema Klimagerechtigkeit.

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ habil rer. nat. Katharina Theis-Bröhl,
Hochschule Bremerhaven

Von Mode und Macht – Wie sieht eine geschlech-
tergerechte Modebranche aus?

Nina Lorenzen, *Fashion Changers*

Mother Trouble? Gesellschaftliche Erwartungen
an Frauen im Kontext Familie vor dem Hinter-
grund der Ökonomisierung des Sozialen – ein
Einfallstor für die extreme Rechte

Dr.ⁱⁿ Marie Reusch, *Justus-Liebig-Universität
Gießen*

17.00 – 17.30 **Pause**

17.30 – 19.00 **Hafenrundfahrt**

*Die Abfahrt der Schiffe ist in der H.-H.-Meier-
Straße hinter der Touri-Info (10-15 Minuten zu Fuß
vom Tagungsort, Orientierungspunkt: Bahnwag-
gon neben der Touri-Info).*

19.30 **Abendessen und Abendprogramm**
Sandbank im Weser-Strandbad

Freitag, 22. September 2023

09.00 – 11.00 **Workshop-Phase II**

Klimagerechtigkeit und Intersektionalität

Angela Asomah und Lea Dehning, *Leitung des Projekts „Locals
United“*

Lehren im Kontext sozial-ökologischer Herausforderungen –
Bildung für Nachhaltige Entwicklung für die eigene Lehre nutzbar
machen

Dr.ⁱⁿ rer. nat. Christine Fröhlich, *TH Mittelhessen*

Nachhaltigkeit an niedersächsischen Hochschulen – Heraus-
forderungen und Erfolge

Anna Sarah Krämer, *Universität Oldenburg*

„The Master’s tools will never dismantle the Master’s house“.
Intersektional-feministische Antworten auf die Klimakrise

Dominique Just, *freie Referent*in*

Was verbindet Geschlechtergerechtigkeit mit Nachhaltigkeit?
Warum sollte es und wie könnte es zusammengeführt werden?

Dr.ⁱⁿ Christine Katz, *diversu e.V.*

Zusammenhänge von Gender, Care und den ökologischen Krisen:
Gender Climate Gap

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Barbara Schramkowski, *Duale Hochschule Baden-
Württemberg*

Wildcard-Workshop für aktuelle Themen 1

Wildcard-Workshop für aktuelle Themen 2

11.00 – 11.15 **Pause**

11.15 – 12.30 World-Café zum Abschluss: Erkenntnisse und
Ausblicke

12.30 – 13.00 **Abschlussplenum**

13.00 *Ende der Tagung*

bis 14.00 *Individuelles Mittagessen in der Mensa,
Selbstzahlung*

Workshops

Abstracts in alphabetischer Reihenfolge der Titel

Gemeinsam für eine gerechte Zukunft - Wie Gleichstellung und Innovation an Hochschulen Hand in Hand gehen können!

Prof.ⁱⁿ Stephanie Birkner, Hochschule Bremerhaven

Donnerstag, 21. September, 15.00 – 17.00 Uhr

Nur gemeinsam können wir angesichts der Vielzahl und Vielfalt der gesellschaftlichen Herausforderungen, vor denen wir stehen, einen Unterschied machen und eine gerechte Zukunft für alle gestalten – die Gleichstellungsarbeit an Hochschulen kann hierzu einen maßgeblichen Beitrag leisten.

Der Workshop richtet sich an alle, die daran interessiert sind, Geschlechtergerechtigkeit an Hochschulen zu fördern und neugierig darauf sind, warum und wie das Thema "Innovation" dabei eine Rolle spielen kann. Konkret hat es zum Ziel für die Bedeutung einer Einbindung der Gleichstellungsarbeit in Strukturen und Prozesse der "Third Mission" an Hochschulen zu sensibilisieren. Er eröffnet zudem die Möglichkeit praktische Strategien in und für die Gleichstellungsarbeit zu entwickeln mittels derer eine genderreflexive Transferarbeit an der eigenen Hochschule auf- und ausgebaut werden kann. Er ist interaktiv gestaltet und bringt Methoden der Entrepreneurship Education zur Anwendung.

Der Workshop startet mit einer virtuellen Reise nach Equiterra – eine Stadt, die von den United Nations als Vision einer Welt entwickelt wurde, in der alle die gleichen Rechte und Möglichkeiten haben. Vor dem Hintergrund der Frage, wie Equiterra nicht nur eine Utopie bleiben, sondern Wirklichkeit werden kann, stellt die Workshopleiterin Inhalte und Transferimpulse des von Stanford initiierten Projektes "Gendered Innovations" vor und verbindet die dort gewonnenen Erkenntnisse mit persönlichen Erfahrungen aus der Gleichstellungsarbeit, Forschung und Lehre. Es wird zudem Raum für den Austausch geben, welche Erfahrungen die Anwesenden bereits bei der Integration von Innovations-/Transferperspektiven in die eigene Gleichstellungsarbeit gesammelt haben.

Am Beispiel der Herausforderungen des Klimawandels entwickeln die Teilnehmer*innen anschließend gemeinsam mögliche Ansätze und Formate, wie an Hochschulen die Gleichstellungsarbeit einen (weiteren) Beitrag dazu leisten kann, dass im Forschungstransfer sowie weiteren Handlungsfeldern der "Third Mission" Genderperspektiven vermehrt Berücksichtigung finden (können). Die Ergebnisse münden in der Erarbeitung eines individuellen konkreten Umsetzungsplanes für die eigene Gleichstellungsarbeit sowie der

gemeinsamen Entwicklung möglicher hochschulübergreifender Formate. Der Workshop schließt mit einem Ausblick auf mögliche Folgeaktivitäten und Ressourcen zur weiteren Vertiefung des Workshopthemas.

„Genderkompetente Bildung für nachhaltige Entwicklung (GBNE) – Entwicklung, Erprobung und Evaluation einer digitalen Micro Class zum Thema Gender & Sustainability“ – Projektvorstellung und Workshop

Gastprofessorin Dr.ⁱⁿ Tina Jung, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Donnerstag, 21. September, 15.00 – 17.00 Uhr

In den 2015 verabschiedeten Sustainable Development Goals (SDGs) haben die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen 17 Ziele definiert, um eine globale nachhaltige Entwicklung zu sichern. Geschlechtergerechtigkeit und der systematische Einbezug der Geschlechterperspektive in alle Dimensionen von Nachhaltigkeit gelten als maßgeblicher Prüfstein für Nachhaltigkeit überhaupt: „There can be no sustainable future without gender equality“ (UNECE 2022). Während einerseits die SDG's insbesondere aus feministischer Perspektive in der kritischen Diskussion sind, findet andererseits bei vielen (hochschulischen) Nachhaltigkeitsakteuren und Aspekten der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) die Relevanz von Geschlechterverhältnissen und -gerechtigkeit nur wenig Berücksichtigung.

Im Workshop soll ein Projekt an der Marianne-Schminder-Gastprofessur der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg vorgestellt werden, das sich vor diesem Hintergrund zum Ziel gesetzt hat, eine digitale Micro Class zum Thema Gender & Sustainability zu entwickeln.

Gefördert im Rahmen der nationalen Initiative „Europäische Hochschulnetzwerke (EUN)“ des DAAD als Begleitprogramm zur Etablierung der europäischen grünen Hochschulallianz EU GREEN entwickelt ein Projektteam unter Leitung von Gast-Prof. Dr. Tina Jung ein digitales Lehr-Lernangebot, das Geschlechtergerechtigkeit und Nachhaltigkeit ins Zentrum stellt und in vielfältige Kontexte von Hochschulen transferierbar sein soll.

Workshops

Abstracts in alphabetischer Reihenfolge der Titel

Gleichstellung und Nachhaltigkeit: miteinander oder nebeneinander? - Zu den Strukturen und Verbindungen von Nachhaltigkeit und Gleichstellung an Hochschulen

Dr.ⁱⁿ Nadine Herold, HS für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Britta Wiebrock, HS für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Dr.ⁱⁿ Kathrin van Riesen, Leuphana Universität Lüneburg

Donnerstag, 21. September, 15.00 – 17.00 Uhr

Nachhaltigkeit und Gleichstellung sind zwei Querschnittsthemen einer Hochschule, die die strategische Ausrichtung beeinflussen können. Wenn Hochschulen sich der Nachhaltigkeit verpflichten, stehen in erster Linie Fragen zur Energieversorgung, Mülltrennung oder biologische und nachhaltige Essensangebote im Vordergrund. Aber zunehmend findet das Thema Nachhaltigkeit auch Berücksichtigung in der Lehre und Forschung und wirkt sich breiter in der Hochschuladministration aus. In diesem Workshop wollen wir den Fragen nachgehen, welche Zusammenhänge zwischen Gleichstellungs- und Nachhaltigkeitspolitiken an Hochschulen bestehen und ob Gleichstellungsanliegen in Nachhaltigkeitsaktivitäten Berücksichtigung finden?

Wir möchten gemeinsam einen Blick auf die Strukturen und Richtlinien von Hochschulen werfen, um zu schauen, wo die Themen verankert sind, wo es Überschneidungen gibt und wo nicht, und wie ein förderliches Zusammenwirken von Gleichstellungs- und Nachhaltigkeitspolitik gestaltet sein könnte?

Jenseits des Status Quo: Inklusive Mobilitätsplanung und die Autoindustrie im Wandel

Felicia Stolfig, EDAG Engineering GmbH MOBILITY ENGINEERING

Donnerstag, 21. September, 15.00 – 17.00 Uhr

Der Vortrag „Jenseits des Status Quo: Inklusive Mobilitätsplanung und die Autoindustrie im Wandel“ nimmt Sie mit auf eine spannende Reise in die Zukunft der Mobilität. In einer Zeit, in welcher der Autoverkehr unsere Städte und Straßen dominiert, werden alternative Ansätze zur Mobilitätsplanung immer dringlicher. Dieser Vortrag widmet sich der Vision einer inklusiven Mobilitätsgestaltung, die über den bisherigen Status quo hinausgeht.

Wir werfen einen kritischen Blick auf die Autoindustrie und hinterfragen ihre Auswirkungen auf unsere Umwelt, Gesellschaft und individuelle Mobilität. Dabei betrachten wir nicht nur die ökolo-

gischen Aspekte, sondern auch die soziale Gerechtigkeit und Zugänglichkeit. Wir erkunden alternative Konzepte und Lösungen, die die Bedürfnisse und Vielfalt aller Menschen berücksichtigen, unabhängig von ihrem Hintergrund oder ihren Fähigkeiten. Gemeinsam erkunden wir innovative Ansätze, die eine inklusive Mobilität fördern. Wir diskutieren die Rolle von öffentlichem Nahverkehr, Fahrradinfrastruktur, Fußgängerzonen und neuen Technologien. Außerdem werfen wir einen Blick darauf, was sich bereits ändert, aber auch auf Herausforderungen und Chancen, die der Wandel für die Autoindustrie mit sich bringt. Dabei müssen sich Unternehmen in der Autoindustrie akut für Gleichstellung und Umweltschutz einsetzen.

Dieser Vortrag inspiriert dazu, den Blick über den gewohnten Status quo hinaus zu richten und neue Wege zu gehen. Seien Sie bereit, Ihre Perspektive zu erweitern und sich einer bewegenden Diskussion anzuschließen, die die Grundlagen unserer Mobilität neu definiert. Gemeinsam gestalten wir eine Zukunft, in der Mobilität für alle zugänglich, nachhaltig und gerecht ist.

Klimagerechte und intersektionale Praxis an Hochschulen

Angela Asomah und Lea Dehning, Leitung des Projektes „Locals United“

Freitag, 22. September, 9.00 – 11.00 Uhr

Die Folgen der Klimakrise und Umweltverschmutzung durch Ressourcenabbau verschärfen globale Ungerechtigkeiten und strukturelle Machtverhältnisse.

Frauen und Mädchen sind von der Klimakrise besonders betroffen. Sie sterben bei einer Naturkatastrophe mit einer 14-mal höheren Wahrscheinlichkeit als Männer. Gründe dafür sind, dass sie zuhause gewarnt werden, seltener schwimmen können und meistens die Verantwortung für die Rettung Angehöriger übernehmen. Beim Tsunami 2004 in Asien waren 70% der Todesopfer Frauen.

Widerstand gegen die Klimakrise wird größtenteils von FLINTA* (Frauen, Lesben, Inter, Nicht binäre, Trans*, Agender Personen) organisiert. Sie führen die Klimabewegung im globalen Kontext an und etablieren Lösungsansätze für eine gerechte Gesellschaft. Das FLINTA*-Personen in der vordersten Reihe für Gerechtigkeit kämpf(t)en, lässt sich anhand von unterschiedlichen Widerstandskämpfen in der Vergangenheit zeigen. So wurde auch der Begriff und die Theorie Intersektionalität von Schwarzen FLINTA* geprägt und findet sich nun in Lehrplänen an Universitäten wieder. Die Un-

Workshops

Abstracts in alphabetischer Reihenfolge der Titel

gerechtigkeiten, die FLINTA* aufgrund der Klimakrise erleben, spiegeln nur eine Dimension von Machtverhältnissen in diesem Zusammenhang wider. Um die Folgen der Klimakrise in einem größeren Bild zu betrachten, ist es notwendig die Klimakrise intersektional und dekolonial zu betrachten. Es müssen Dimensionen wie Herkunft, Klasse, Behinderung oder Sexualität mitgedacht werden.

Im Workshop „Klimagerechte und intersektionale Praxis an Hochschulen“ wird anhand von interaktiven Formaten und kurzer Einführung in das Themenspektrum die Verknüpfung von Intersektionalität und Klimakrise aufgezeigt.

Ziel des Workshops ist es, Ursprung und Folgen der Klimakrise, sowie Widerstände für Klimagerechtigkeit aus einer kritischen intersektionalen und dekolonialen Perspektive vorzustellen. Der Workshop gibt Raum vorhandenes Wissen zu dekonstruieren und neue pädagogische Ansätze in der Lehre zu implementieren. In dem Workshop wollen wir für das Thema sensibilisieren und Handlungsfähigkeit schaffen.

Lehren im Kontext sozial-ökologischer Herausforderungen – Bildung für Nachhaltige Entwicklung für die eigene Lehre nutzbar machen

Dr.ⁱⁿ rer. nat. Christine Fröhlich, Technische Hochschule Mittelhessen

Freitag, 22. September, 9.00 – 11.00 Uhr

Hochschulen tragen besondere Verantwortung für globale, nationale und lokale nachhaltige Entwicklungen. Für eine institutionelle Transformation der Hochschulen zu einer Kultur der Nachhaltigkeit benötigt es koordinierte Strukturen, die dauerhaft etabliert werden. Hochschulen bearbeiten das Thema Nachhaltigkeit bereits verstärkt, um grundlegende und themenübergreifende Handlungsstrategien zu entwickeln.

Das Konzept „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (BNE) will Studierende und Lehrende aller Fachrichtungen befähigen, sich systematisch mit der aktuellen Dringlichkeit auseinanderzusetzen und sich aktiv an einer gesellschaftlichen Transformation zu einer gerechteren und ökologisch tragfähigen Gesellschaft zu beteiligen. Durch die Integration von Nachhaltigkeitsthemen in die Lehr-/Lernangebote werden die Studierenden für Problemstellungen und ihre eigene Verantwortung in diesen Zusammenhängen sensibilisiert. Bezogen auf den Lehr-/Lernkontext besteht allerdings sowohl für fachspezifische als auch für fachübergreifende Lehr-

und Lernangebote noch ein großer Bedarf an methodisch-didaktischen Handlungsempfehlungen.

Als Lehrende fragt man sich, was Nachhaltigkeit für das eigene Fach und die eigene Lehre bedeutet. Wie verändert sich die Rolle der Lehrenden in Bezug? Wie kann BNE pragmatisch in bestehende Lehrformate integriert werden? Der Workshop bietet die Gelegenheit, die eigene persönliche Geschichte zu Nachhaltigkeit, Umwelt und Gerechtigkeit und die damit verbundenen Gefühle zu reflektieren und zu fragen, wie Lehrende und Studierende Lehrenden mit ihrer Ganzheitlichkeit und Leidenschaft präsent sein können und dürfen. Weiter wird überlegt, in welchem Umfang ein BNE-Lehrkonzept in die Lehre integriert werden kann. Weitere Diskussionspunkte sind die Beteiligung von Studierenden bei der Entwicklung von geeigneten Methoden. Was soll die Lehrveranstaltung vermitteln, sodass Studierende diese Aufgaben gezielt in ihrem zukünftigen Berufsfeld übernehmen oder dieses in Richtung Nachhaltigkeit verändern können?

Anhand von Fallbeispielen aus den Ingenieurwissenschaften zu aktuell diskutierten Themen werden gemeinsam Ideen für Lehrveranstaltungen entwickelt. Dabei werden auch Methoden zur Integration von BNE in Lehrveranstaltungen aus dem Projekt HochN (Orientierungsrahmen, Ambitionslevel, didaktische Matrix, Rollenmodell transformative Lehre) sowie Praxisbeispiele (einschl. Curricula und Modulbeschreibungen) vorgestellt. Damit können auch Teilnehmende, die nicht aus der Lehre kommen, eigene Vorstellungen für Handlungsempfehlungen entwickeln, Rollenveränderungen in der BNE-Lehre thematisieren und Bezüge zu den eigenen Erfahrungen mit den verschiedenen Fachkulturen herstellen.

Mother Trouble? Gesellschaftliche Erwartungen an Frauen im Kontext Familie vor dem Hintergrund der Ökonomisierung des Sozialen – ein Einfallstor für die extreme Rechte

Dr.ⁱⁿ Marie Reusch, Justus-Liebig-Universität Gießen

Donnerstag, 21. September, 15.00 – 17.00 Uhr

Zwischen den gesellschaftlichen Erwartungen an Mütter und den strukturellen Bedingungen, diesen Erwartungen individuell gerecht zu werden, besteht eine große Diskrepanz: Die Erwartungen sind neo-liberale und neo-konservative Versionen des historisch gewachsenen Bildes der „guten Mutter“; die tatsächlichen Bedingungen, unter denen Frauen mit Kindern leben, sind hingegen geprägt durch die Ökonomisierung des Sozialen und die damit kor-

Workshops

Abstracts in alphabetischer Reihenfolge der Titel

respondierende Reproduktionskrise. In dieser Diskrepanz liegt ein Einfallstor für die extrem Rechten, ihre völkisch-nationalistische und anti-feministische Ideologie und Programmatik an hegemoniale Konzepte anschlussfähig zu machen und damit zu normalisieren.

Im Workshop sollen ausgehend von einer Auseinandersetzung mit extrem rechten Thematisierungen von Mutterschaft und Familie die gesellschaftlichen Bedingungen betrachtet und kritisiert werden, unter denen Menschen (und insbesondere Frauen) mit Kindern leben. Ziel ist es, nicht nur gegenüber der extremen Rechten kritikfähig zu werden, sondern auch gegenüber den gesellschaftlichen Verhältnissen allgemein, innerhalb derer extrem rechte Deutungen und Politikangebote entstehen und aus denen heraus sie erklärt werden müssen.

Methodisch kombiniert der Workshop Input- und Gruppenarbeitsphasen; ein Schwerpunkt liegt auf der gemeinsamen Diskussion.

Nachhaltigkeit an niedersächsischen Hochschulen – Herausforderungen und Erfolge

Anna Sarah Krämer, Universität Oldenburg

Freitag, 22. September, 9.00 – 11.00 Uhr

Die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind aus der Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Nicht nur in Forschung und Lehre, sondern auch immer mehr in der Organisation des Betriebs gewinnt das Thema an Hochschulen zunehmend an Bedeutung. Dabei wird Nachhaltigkeit an Hochschulen unterschiedlich definiert, priorisiert und umgesetzt.

Als öffentliche Einrichtungen sollen Hochschulen eine Vorbildrolle in der Gesellschaft einnehmen und in den kommenden Jahren Treibhausgasneutralität erreichen. Zunehmend werden dafür Personalstellen wie Nachhaltigkeitsbeauftragte, Umweltkoordinator*innen und/oder Klimaschutzmanager*innen geschaffen. Als „Einzelkämpfer*innen“ oder als Teil eines „Nachhaltigkeitsbüros“ oder „Green Offices“ sollen sie die nachhaltige Transformation ihrer Hochschule voranbringen und Nachhaltigkeit als Querschnittsthema in allen Bereichen verankern. Bei dieser Aufgabe stoßen sie nicht selten auf interne und externe Widerstände und Herausforderungen. Anwendungsorientierte Vernetzung ist daher für den Arbeitsalltag von Nachhaltigkeitsbeauftragten entscheidend. Zu diesem Zweck hat sich das Netzwerk Nachhaltigkeit Niedersächsischer Hochschulen (HochNiNa) gegründet.

In dem Workshop berichtet Anna Krämer aus dem Koordinationsteam von HochNiNa von ihrem Arbeitsalltag als Klimaschutzmanagerin an der Universität Oldenburg. Außerdem werden die Arbeitsweise und das gemeinsame Vorgehen im Netzwerk dargestellt. Behandelt und diskutiert werden dabei folgende Themenbereiche:

- Welche Aufgabenfelder umfasst die Tätigkeit von Klimaschutzmanager*innen / Nachhaltigkeitsbeauftragten, etc.?
- Wie ist Nachhaltigkeit in Hochschulen verortet?
- Was ist das Netzwerk HochNiNa und wie funktioniert die Netzwerkarbeit?
- Was sind Gemeinsamkeiten und Unterschiede von nachhaltiger Transformation und Gleichstellungsarbeit an Hochschulen?

Queer Ecology: land and liberation

Kes Otter Liefje

Donnerstag, 21. September, 15.00 – 17.00 Uhr

Land rights, environmental protection, and queer liberation are intimately interconnected.

In this workshop we will investigate some of these connections, including opportunities offered by the discipline of queer ecology. We will learn from, and be inspired by, grassroots, community-led queer-environmental movements.

In cultures built upon oppressive norms and rigid definitions of gender, sex and sexuality, LGBTQ+ people are more likely than others to live a precarious life on the edge. We experience increased risk of violence and poverty and we are more exposed to harm caused by environmental destruction.

It is now well established that degradation of our living environment brings greater probability of disasters, including, in the case of climate change, more frequent and intense extreme weather events. Marginalisation, such as that found in LGBTQ+ populations, further increases that risk. We have less resources to prepare for crisis, and we are frequently underserved by programmes such as those for disaster response.

In addition, LGBTQ+ populations experience reduced access to environmental benefits such as healthy food and access to land.

Workshops

Abstracts in alphabetischer Reihenfolge der Titel

Partly as a result of marginalisation, discrimination and violence, LGBTQ+ communities, in common with other marginalised groups, have a long history of creating collective strategies for resilience, resistance and survival. These strategies prove to be powerful tools during disaster, as illustrated by the abundance of queer-led mutual aid groups during the first months of the Covid-19 pandemic.

Investigating some of the intersections between queerness, liberation, ecology, and environmental protection, is the discipline of queer ecology. Queer ecology serves as an invitation to challenge binary notions, not only of gender, sex and sexuality, but of those divisions between humans and nature; natural and unnatural; individuals and community. It gives us tools to look deeply into what we mean when we use terms like sustainability. What is being sustained? By, and for whom?

Worldwide, grassroots communities are creating projects and movements that offer alternatives to mainstream sustainable development. Queer solidarity and liberation are combined with environmental connection, defence and restoration as an everyday praxis. Further exploration of these queer environmental networks can prove instructive for finding alternative models that centre the needs of the most marginalised in our communities.

Sketchnotes im wissenschaftlichen Kontext zum Thema Klimagerechtigkeit. Ein Sketchnoteworkshop

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ habil rer. nat. Katharina Theis-Bröhl, Hochschule Bremerhaven

Donnerstag, 21. September, 15.00 – 17.00 Uhr

Was sind Sketchnotes? Sketchnotes sind Visuelle Notizen, die aus einer Mischung von kurzen handgeschriebenen Notizen oder Wörtern, kleinen Zeichnungen und visuellen Elementen wie Kästen, Pfeilen und Linien bestehen. Sketchnotes eignen sich besonders dafür, eine gut verständliche Vortragsmitschrift anzufertigen, einen Artikel zusammenzufassen oder auch andere Informationen festzuhalten. Ziel einer Sketchnote ist meist, die wichtigsten Ideen zu erfassen und enthält eher wenig Detailinformationen. Effektives Mitschreiben im Sketchnotestil erfordert konzentriertes Zuhören, Fokussieren, Analyse des Inhalts, Schreiben und Zeichnen. Dies hilft, dass sich Inhalte besser merken lassen und oft wird auch ein höherer Grad an Verständnis erzielt. Deshalb eignen sich Sketchnotes besonders für Mitschriften im wissenschaftlichen Kontext.

Im Workshop werden die Grundelemente von Sketchnotes vermittelt. Dabei werden insbesondere Begriffe zum Thema Klimawandel/ Klimagerechtigkeit/ Nachhaltigkeit zeichnerisch erarbeitet und visuell umgesetzt. Es werden auch Tipps gegeben, wie ein Vortrag oder ein Video in eine (einseitige) Sketchnote umgesetzt werden können. Die Teilnehmenden sind aufgefordert, mitzuschreiben und mitzuzeichnen. Deshalb sollten sich alle ein Notizbuch (ca. A5 und bevorzugt mit Punktraster oder blank) und mehrere Filzstifte unterschiedlicher Stärke mitbringen. Zum Schreiben wird die Farbe schwarz bevorzugt, für farbliche textliche Akzente Farben wie Rot und Orange aber auch helle Farben wie Hellblau oder helleres Grau werden z.B. für Schatten oder zum Hervorheben von Inhalten eingesetzt.

„The Master’s tools will never dismantle the Master’s house“ | Intersektional-feministische Antworten auf die Klimakrise

*Dominique Just, Freie Referent*in und Wissenschaftliche Mitarbeiter*in beim Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland e.V.*

Freitag, 22. September, 9.00 – 11.00 Uhr

Die Klimakrise betrifft uns alle, doch als Gerechtigkeitskrise trifft sie marginalisierte Communities weltweit in besonders starkem Maße, obwohl diese historisch aber auch gegenwärtig am we-

Workshops

Abstracts in alphabetischer Reihenfolge der Titel

nigsten zum Klimawandel beigetragen haben. Doch während sich diese Erkenntnis nach langem Kampf betroffener Communities in der internationalen Klimapolitik langsam immer mehr durchsetzt, wird die internationale politische Beantwortung der Klimakrise weiterhin von technologischen, (neo-)kolonialen und marktbasierenden Ansätzen dominiert. Diese verstärken in vielen Fällen bestehende patriarchale, ökonomische und (post-)koloniale Ungerechtigkeits- und Ausbeutungsverhältnisse, insbesondere im Globalen Süden, aber auch im Globalen Norden, und tragen damit nicht zu echter Klimagerechtigkeit bei. Um den vielfältigen globalen sozial-ökologischen Herausforderungen tatsächlich zu begegnen, braucht es daher feministische Antworten, die im Kern auf globale intersektionale Gerechtigkeit beruhen. Insbesondere feministische und anti-extraktivistische Bewegungen in Ländern des Globalen Südens leisten seit vielen Jahrzehnten Widerstand und setzen der dominierenden technologie- und marktbasierenden Beantwortung der Klimakrise eigene Ansätze entgegen. Aber auch hierzulande wird die Klimakrise zunehmend aus feministischer Perspektive diskutiert und Wege einer (geschlechter)gerechten sozial-ökologischen Transformation aufgezeigt.

Dieser Workshop soll zunächst einen Überblick über den Zusammenhang zwischen Geschlechtergerechtigkeit und internationalen Strategien der Klimawandelanpassung geben. In einem zweiten Schritt wollen wir in kleineren Gruppen einen Blick auf verschiedene feministische Widerstandsbewegungen und Gegenstrategien werfen. Im letzten Teil wollen wir diskutieren, wie wir den in Politik und medialer Öffentlichkeit vorherrschenden Erzählungen von markt- und technologiebasierten Scheinlösungen für die Klimakrise (eigene) feministische Argumente und Forderungen entgegensetzen können – ob im Kontext Hochschule oder darüber hinaus.

Von Mode und Macht – Wie sieht eine geschlechtergerechte Modebranche aus?

Nina Lorenzen, Fashion Changers

Donnerstag, 21. September, 15.00 – 17.00 Uhr

Ob auf dem Baumwollfeld, in der Näherei oder im Einzelhandel: Kein Girlpower-T-Shirt der Welt kann darüber hinwegtäuschen, dass die Modebranche noch weit davon entfernt ist, geschlechtergerechte und intersektionale feministische Strukturen zu etablieren. In der Modeindustrie arbeiten circa 80 Prozent Frauen*, die meisten haben unsichere Verträge und sind verbaler und sexualisierter Gewalt ausgesetzt. Während in Bangladesch eine Näherin

69 Euro im Monat verdient, gehört der Fast-Fashion-Konzern Inditex einem der reichsten Männer der Welt. In diesem Workshop erdenken wir gemeinsam, wie Mode für alle Beteiligten ein Vehikel für mehr Gerechtigkeit sein kann und fragen: Wie können Handelsbeziehungen, Unternehmensstrukturen, Kommunikation und Gesetze in einer geschlechtergerechten Modebranche aussehen?

Informationen über die Arbeit von Fashion Changers stehen hier: <https://fashionchangers.de/about/>

Was verbindet Geschlechtergerechtigkeit mit Nachhaltigkeit? Warum sollte es und wie könnte es zusammengeführt werden?

Dr.ⁱⁿ Christine Katz, diversu e.V.

Freitag, 22. September, 9.00 – 11.00 Uhr

Viele halten Nachhaltigkeit für ein vor allem ökologisches Prinzip, das sich auf den Umgang mit Natur und Ressourcen bezieht. Inwiefern „Nachhaltigkeit“ für Geschlechterfragen interessant sein könnte, erschließt sich daher nicht unbedingt sofort. Das hat unter anderem auch damit etwas zu tun, dass Umwelt- und Geschlechteraspekte bis heute in verschiedenen Räumen verhandelt werden. Dies gilt für Hochschule- und Wissenschaftszusammenhänge ebenso wie für die Politik.

Der Workshop zeigt zum einen auf, dass Nachhaltigkeit und Geschlechtergerechtigkeit zusammengehören - zwei Seiten einer Medaille sind – sowohl mit Blick auf die Entstehungsgeschichte als auch auf die politische Leitidee des Konzepts. Zum anderen wird in der darauf eingegangen, warum eine Verbindung von Geschlechtergerechtigkeit und Nachhaltigkeit wichtig ist und welche Beiträge sie „leistet“ (normative Gerechtigkeitsgründe und inhaltliche Angemessenheit).

Konkret wird in einigen (alltagsrelevanten) Beispielen veranschaulicht, wie die beiden Bereiche konzeptionell zusammengedacht werden können (und sollten), was dabei (inhaltlich) gewonnen wird und was dabei herausforderungsreich ist. Mit Fokus auf den Hochschul- und Forschungskontext diskutieren wir:

- Zentrale Barrieren für ein solches Zusammendenken (mit Blick auf Inhalte/ Konzepte, Prozesse und Strukturen) sowie
- wirkungsvolle Strategien zur Förderung des Zusammendenkens bzw. zum Abbau der Hindernisse.

Workshops

Abstracts in alphabetischer Reihenfolge der Titel

Zusammenhänge von Gender, Care und den ökologischen Krisen: Gender Climate Gap

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Barbara Schramkowski, Duale Hochschule Baden-Württemberg

Freitag, 22. September, 9.00 – 11.00 Uhr

Im Fokus steht die Interdependenz der ökologischen Krisen mit strukturellen Geschlechterverhältnissen. Dabei werden die Dimensionen vom Gender Climate Gap deutlich und dessen Verwobenheiten mit anderen Gender-Gaps und dass die ökologischen Zerstörungen stark mit patriarchalen Männlichkeitsbildern und hiermit verwobenen Vorstellungen von unbegrenztem Wirtschaftswachstum verknüpft sind. Auf dieser Basis wird im Workshop überlegt, welche Rolle Geschlechterverhältnisse bei der sozialökologischen Transformation u.a. im Hochschulkontext spielen sollten. Die Referentin stellt ebenfalls die Nachhaltigkeitsstrategie ihrer Hochschule vor.

Wildcard-Workshop für aktuelle Themen 1

Freitag, 22. September, 9.00 – 11.00 Uhr

Workshop oder Diskussionsrunde zu Themen, die sich bei der Jahrestagung ergeben und in Eigeninitiative von Teilnehmenden organisiert werden.

Wildcard-Workshop für aktuelle Themen 2

Freitag, 22. September, 9.00 – 11.00 Uhr

Workshop oder Diskussionsrunde zu Themen, die sich bei der Jahrestagung ergeben und in Eigeninitiative von Teilnehmenden organisiert werden.